

Zf  
3049





A. K. 12

S

S

S

b





703050

Behemüthige  
Jammer = Klage/

welche  
Über den schrecklichen/ erbärmlichen/ und sehr jämmeri-  
gen Fall/ der sich begeben / zu Fockendorff in der Mühle/  
am 2. Julii, am Tage Visit Maria, da die Müllerin da  
selbst ihren eigenen Ehemann/

Meister Thomam Langen/

Mit Zuthun ihres Ehebrechers / Martin Müllers / im  
Schlaff mit einem Strick erbärmlicher Weise erwürgt/  
geführt

Michael Weinigke/

Pfarrer zu Treben / auff dem Gottes-Acker daselbst in  
Begenwart einer auß andern Orthen hergekommenen  
grossen Menge Bolcks / am 10. p. Trinitatis, war der  
4. Augusti, 1689.

**S**chmerzlich und höchstbetrübt / herglich / mitlet-  
dende / allerseits in Jesu dem Liebsten Auserwählte / und herz-  
geliebteste Anwesende Zuhörer ; Ich trete anher auff diese  
Stelle mit sehr betrübt / jämmerigen Gemütthe / gesonnen  
eine wehmüthige Klag = Rede zu thun über die grausame/  
schreckliche / und sonst denen Umständen nach / fast nie erhör-  
ten Mord = That / so die Müllerin zu Fockendorff / das Gottes = Treu = Ehr = und  
Pflicht = vergessene Weib mit Hülffe ihres ehebrecherischen Bubens / Martin  
Müllers / an ihrem ehrlichen Ehemann am 2. Julii / am Tage Visit. Maria  
jüngsthin in der Nacht ohngefähr zwischen 11. und 12. vollbracht. Ich weiß  
traum fast nicht wo ich Worte hernehmen / und die grausame schreckliche  
Mord = That gnungsam beschreiben / und fürstellen soll. Ach wir armen Sterb-  
lichen ! was erleben wir doch in der argen und ruchlosen Welt ? Ach ! was  
lend / Jammer / und Unglück richtet doch der verführische / arglistige Teuf-  
fel an ? Ach ! welche grausame Thaten / und schreckliche Werke stiftet der  
Mörderische Lügen = Geist unter denen Leuten / die gegen einander die verbun-  
desten / und daher am aller getreuesten seyn sollen / die Eheleute meyne ich ? wie  
): ( Das





## Christliche

das schreckliche und grausame Exempel / so zu mehr gedachtem Sockendorff jüngsthin leider ! geschehen/über gnung beweiset. Ist das nicht mit heissen Zähren bitterlich zu beweinen/das ein ehrlicher Ehemann/in seinem Ehebette nicht sicher/ und auffer aller Gefahr seyn kan.

**Prov. 31.12.** Zu dem ersten Weibe/ der Even / kam der verführische Satan im Paradiß/und überredet dieselbe/ das sie wider des grossen Gottes ernstes Verbot handelte/ brachts dahin/das sie auch ihren Mann/den Adam verführete/ und in grosses/ja höchstes Elend stürzete: Eben derselbe arge böse Geist hat auch die Müllerin dahin gebracht/ das sie ihren ehrlichen Ehemann/ dem sie nach den Worten des heiligen Geistes/durch den Salomon vorgebracht/Liebes und kein Leides thun sollen/ so jämmerlich und erbärmlicher Weise mit einem Strick umbgebracht. **Deine grausame und schreckliche That! Die billig alle Christliche Herzen mitleidende bitterlich beweinen sollen.**

Im 2. Buch Samuel. im 4. Capit. finden wir / das die beyde Söhne Rimon des Berolithers/ Rechab und Baëna/ kommen in das Haus Isboseth, so Königs Sauls Sohn/da er auff seinem Bette in seiner Schlafkammer gelegen/ihn todt gestochen/den Kopffabgehauen/und damit fortgegangen. Das ist zwar auch wohl eine grausame That gewesen/ welche erwehnte beyde Brüder Rechab und Baëna an ihrem eigenen Herrn/den Isboseth verübet/ da sie ihn/ welches David sonderlich urgiret/ in seinem Hause/ auf seinem Lager/ oder Bette/ erstochen: Diese aber/so in der Mühle zu Sockendorff verbracht / ist viel ärger und grausamer. Jene / Rechab und Baëna waren zwar auch verpflichtete Leute / Knechte des Isboseths, so Soldaten/ Hauptleute über die Krieger/wie im Text v. 2. stehet / Blutdürstige Gemüther/welche einen umzubringen kein groß Bedencken genommen: Hier aber hats gethan ein Eheweib/ welche vor dem Angesicht Gottes/ da sie mit ihm getrauet worden/angelobet Liebe und Treue/und dahero aus ehelicher Liebe und Pflicht bey ihm/ sein Leben zu erretten/ ihr Leben lassen sollen/ die ist so Gott-Treu-Ehr-und Pflicht-loß/ das sie ihn so jämmerlicher weise mit zuthun ihres Ehebrechers das Leben nimmt. **Deine grausame That! die wir billig wehmüthig bejammern müssen.**

Isboseth lag in seinem Hause/in seiner Schlafkammer ermüdet auf seinem Bette und Lager / da die bösen Gottlosen Leute kamen / und ihn todt stachen.

Unser Meister Thomas Lange/ der ehrliche Mann / hatte die vorigen Tage seines Berufs des Mahlens fleißig abgewartet/ und in etlichen Nächten nicht geschlafen/dahero er nicht wenig ermüdet/ gehet auch nach genossener Abend-Mahlzeit zu Bette/in guter Hoffnung/er wolle einmahl außruhen.  
Bey



## Leichen-Abdankung.

Bei gedachter Abend-Mahlzeit redet er freundlich mit dem leichtfertigen Weibe/ andeutend/ was er morgen mit Gott thun wolle/nemlich in die Leina fahren und ein Tannen-Holz holen/ fraget sie mit diesen Worten: Maria/ was habt ihr zu essen/schaffet etwas/einen Gurcken-Saalat/und was darzu/ ich will des Bauers Knecht mitnehmen/ damit wenn wir kommen/ etwas zu essen finden. Ich will/spricht er endlich nun zu Bette gehen. Sie antwortet: Gehet immer hin/ ich will bald hernach kommen/ welches auch geschehen. Als sie ins Bette kommen/hat sie den Arm umb ihn geschlagen/da er noch gewacher/worauff er zu ihr soll gesaget haben: Maria/je wie kömmts daß ihr mich iezund so lieb habet? Ach das GOTT erbarme/ eine schlechte Liebe. Denn sie nicht ein liebreich/sondern ein mörderisch Herz im Leibe/und wie sie bekandt/ damahls schon den Mordstrick in der Hand gehabt/ und unter dem Küssen mit fortgezogen. Da sind wahr worden des Propheten Micha Worte: Bewahre die Thür deines Mundes für der/ die in deinen Armen schläffet; Des Menschen Feinde sind seine eigene Hausgenossen/ das ist so viel/ traue auch deinem Eheweibe nicht zuviel/ c. 7. 5. Da hat dieses Gottes Treu-Ehr-und Pflicht-vergessene Weib gehandelt wie Delila/des Simsons Weib/welche ihm auff ihrem Schoß einschläffete/ und seine Feinde die Philister kommen ließ/die ihn gefangen nahmen/ die Augen austachen/ und hernach übel verspotteten/ er auch endlich gar darüber das Leben einbüßen und lassen mußte/wie hiervon ausführlich zu lesen. Jud. 16. 21.

Fast gleich also und nicht viel anders hats gemacht die Müllerin/ in dem sie ihren ehrlichen Mann mit freundlichen Geberden und Umbarmen eingeschläffet/im Schlaf den Strick um den Hals gemacht/und den ehebrecherischen Buben/ so im Hause verstecket/und draussen vor der Kammer-Thür aufgewartet/gehohlet/da sie denn beyde/eines auf dieser/das ander auf der andern Seiten des Bettes mit aller Gewalt den Strick zugezogen/und ihn also erbärmlich und jämmerlich erwürgt. Seine grausame/ und allen Umständen noch sonst fast nie erhörte Mordthat! Die traun höchlich zu beklagen/ und bitterlich zu beweinen ist.

Rechab und Baëna, da sie Isboseth in seinem Hause/auf seinem Lager todt gestochen/ haben sie ihm den Kopff abgehauen: Diese Mörder/ die Müllerin/und ihr leichtsinniger Helffer/haben zwar den unschuldigen/gerechten ehrlichen Mann den Kopff nicht abgehauen; sondern an dem Mordstricke mit dem Kopffe aus dem Bette heraus gerissen/fortgeschleppt/auff dieser in dem Gange hin in eine andere Kammer über die Schwelle hinein/woselbst er auch ohne Zweifel die auf dem Rücken gehabte unterschiedliche Taschen bekommen/in welcher gedachten Kammer sie ihn an die/in die Wand von dem Gott-



losen Mühlknappen eingeschlagene Klammer/einander helffende auffgehänget/ hernach vorgebende/er hätte sich selbst auffgeküpfet/ und war an sich ein selbst Mörder worden. Ist das nicht abermahl eine grausame und schreckliche That? Wem solte wohl das Herz/wenn ers höret/hierüber nicht weich werden/und von Mitleiden und Erbarmen sich nicht bewegen?

Sissera, der Syrische Feld-Hauptmann kam zu der Jaël in ihre Hütten/bate sie möchte ihn verbergen/ und so jemand nach ihn fragte/und sagte/ ob jemand hie sey/sie sprechen sollte: Niemand. Da versprach sie dieses alles; Sie deckte ihn mit einen Mantel zu; Als er nun ermüdet einschlieff/nahm die Jaël einen Nagel von der Hütten und einen Hammer in ihre Hand/und gieng leise zu ihn hinein/und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlass/ daß er zur Erden sanck/ er aber entschlummert/ward ohnmächtig und starb/wie solches geschrieben stehet Jud. 4. 19. 20. 21. Dieses ist traum auch ein untreu es böses Beginnen: Aber gar nichts zu rechnen gegen dem/was an dem ehrlichen Müller zu Fockendorff geschehen und begangen worden.

Jud. 4. 19.  
20. 21.

Im Jahr Christi 1663. ist ein Bürger zu Elbingen in Preussen von 61. Jahren gewesen/dieser hatte seinem 58. Jährigen Weibe in die etliche dreysig Jahr ehlich beygewohnet; Die wirffet da allererst einen starcken Verdacht auff ihn/ daß er mit andern zuhielte. Es wurde der Argwohn zuletzt bey dem Weibe so groß/ daß sie ihn mit zweyen ihren Dienstjungen des Nachts im Schlaffe umbrachte. Die That kunte nicht verschwiegen bleiben/daher wurde sie neben den beyden jungen Mördern abgethan. Sie gieng frisch zum Tode/da sie von dem Richter mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht wurde. Der älteste Junge von 13. Jahren ward erstlich enthauptet/ und darnach auff's Rad gelegt. Der ander von 11. Jahren ward von oben her mit dem Rade gestossen/ und hernach darauff gelegt/denn er hatte dem Entleibten mit einer Runge den ersten Schlag gegeben. Das ist ja auch ein schreckliches Vornehmen gewesen/daß dieses Weib mit Hülffe zweyer Dienstjungen ihren Mann und Herrn erbärmlich getödtet: Aber bey weiten nicht so schrecklich/ als dieses/ so die mehrgedachte Müllerin/ die Männer-Mörderin mit ihren böshafftigen Helfer an ihren ehrlichen Manne verbracht.

M. Jacob  
Dan. Ernst  
Conf.-Zaf.  
p. 1. p. 622.  
S. 5. ex  
Martin  
Meyer  
Chron.  
Cant. p. 75.

Rechab und Baëna nahmen das Haupt Isboeths und giengen hin damit / und brachten es David / in Meinung sie wolten damit eine Hoff-Gnade erlangen / ein gut Bothen-Lohn bekommen / und solcher Gestalt bey ihn besagten Könige David angenehm seyn; Aber David ließ sichs übel gefallen/und sprach: So wahr der Herr lebet/der meine Seele aus aller Trübsal erlöset / ich grieff den / der mir verkündigte / und sprach: Saul ist todt/ und meinet er wäre ein guter Bothe / und erwürget ihn zu Zi-  
flag/



## Leichen-Abdankung.

Flag/dem ich solte Bothen-Lohn geben. Und diese Gottlose Leute haben einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erwürget. Ja solte ich das Blut nicht fordern von euren Händen/und euch von der Erden thun? Und David geboth seinen Jünglingen/die erwürgten sie/hieben ihnen Hände und Füße abe/und hiengen sie auff am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Isbo-sets nahmen sie/und begrubens in Abners Grab zu Hebron/wie dieses weitläufftig und umbständig zu lesen 2. Sam. 4/ 8. 9. & seqq.

Was haben unsere Mörder/die Ehebrecherin und ihr Ehebrecher nach dieser grausamen Mordthat gethan? Sie sind ihren eigenen Bekändniß und Aussage nach/wieder mit einander in ihre Kammer/ worinnen sie den armen ehrlichen Mann erwürget/gegangen/und darelbst auf der Lade ihr verfluchtes Schandwesen getrieben: sich ohne allen Zweifel eingebildet/sie woltē fort-und fernerhin ein gutes gewünschtes Leben mit einander in der Mühle führen/weil numehr derjenige todt/der ihnen im Wege/und sie bishero hierinnen gehindert.

Wie David aber ein ernstes Mißfallen an der Leichtfertiger weise verübten Mordthat gehabt/und es hoch betheuret / daß sie als Gottlose Leute/die einen gerechten Mann (פִּי אִישׁ צַדִּיק) daß ist einen solchen Mann/welcher dergleichen um sie nicht verdienet/oder verschuldet/i. e. einen unschuldigen Mann in seinem Hause/und was noch mehr auf seinem Lager und Ruhe-Bette umgebracht, nonne requiram sanguinem ejus de manu vestra, & auferam vos è terra; Arias Mont. curabo interficiendos homines improbos, qui interfecerunt virum justum. Vatabl. in notis. Es hat David so viel sagen wollen/habe ich jenem/der mir ansagte/ Saul wäre tod/ und meinte/ich würde ihm ein gut Bothen-Lohn geben/ergriffen und erwürget zu Zi-Flag: je vielmehr will ich/ je soll und muß ich dieses unschuldige Blut von euch fordern/ das ist/ euch umbringen lassen/und von der Erden thun/die ihr diesen Mann so unschuldiger und leichtfertiger Weise getödtet/ welches auch so fort bald geschehen.

Also hat auch bey uns die liebe Obrigkeit sich über dieser Schand-That gleichsam entsetzet/ist wie iederman/ darüber erstaunet/ fleißig inquiriret/die Gottlosen ehebrecherischen/mörderischen Leute zur Verhaft gebracht; Die auch so balden ihre grausame That gestanden/und nun ihren verdienten Lohn/ ohne allen Zweifel einen schmähligen Todt erwarten müssen.

Gleich wie das abgehauene Haupt Isbosets zu Hebron ehrlich in Abners Grab begraben worden: Also ist auch auß dem Hoch-Fürstl. löblichen Consistorio verordnet / daß unserm unschuldig Erwürgten / und nach dem verloaenen Vorwand schimpfflich begrabenen/ auf heute ein ehrliches Leichen-Begängnis und öffentlicher Proceß auß seiner Mühle hieher solte angestellt/ und



und drauff eine Gedächtnis-Predigt gehalten werden/ wie aniezo eins theils  
geschehen / und noch ferner geschehen soll.

Nun dort liegt der ehrliche Meister Thomas Lange / gewesener Müller zu  
Fockendorff / der von Christlichen Eltern geböhren und erzogen / unglücklich  
geheyrathet / dahero in seinem Ehe-oder vielmehr Webestande kümmerlich  
und trübselig gelebet / endlich von seinem Gottes-Treu-Ehr-und Pflicht-ver-  
gessenen Weibe / und ihrem ehebrecherischen Helffer jämmerlich erwürget /  
und auf ihr unwarhafftes vorgeben schimpfflicher Weise / ohne Sang und  
Klang dahin gebracht und begraben worden : Aber sehet doch / Gott ergebe  
ne Herzen / was der gerechte Gott gethan / der hat es so geschickt / daß es bald  
offenbahr / und die Gottlosen Leute / seine grausame Mörder es alles selbst ge-  
sehen und bekennen müssen / wie sie mit ihm erbärmlich umgegangen.

Heute und aniezo wird seine Ehre und Unschuld gerettet / und ihm zube-  
zeugen / daß er nicht ein unChristlicher selbst-Mörder / sondern ein unschuldig  
Martyrer worden / ein ehrlicher Leichen-Proceß / so gut es dieses Orts  
seyn kan / und gebräuchlich ist / gehalten.

Es wird iedermann allen Anwesenden öffentlich berichtet / daß oft-  
erwehnter Meister Thomas Lange / gewesener Müller und Inwohner zu  
Fockendorff sich nicht / wie verlogener Weise vorgeben worden / selbst auf-  
gehencfet / und umbgebracht ; sondern von seinem leichtfertigen Ehebreche-  
rischen Weibe / und ihrem ehebrecherischen Helffer grausamer Weise unschul-  
dig erwürget und hingerichtet worden ; und hingegen sie seine Mörderer  
eine schreckliche / grausame / und allen Umständen nach sonst fast unerhörte  
That begangen und ihren armen Kindern / Eltern und Freundschaft ein un-  
vergeßliches Elend und Unglück angerichtet. Mann bedencke doch / und  
erwege was sie gethan ? Ihrem ehrlichen Ehemann / dem sie Liebe und Treue  
vor Gottes Angesicht bey ihrer Trauung zugesaget / und hoch verpflichtet / ist  
sie ungetreue worden / mit andern zugehalten / und die Ehe gebrochen : Andere  
geliebet / ihm aber gram worden und gehasset : Dem sie das Leben so gut und  
möglich / als ihr eigenes / bewahren sollen / hat sie das Leben geraubet /  
wie auch seinen ehrlichen Christen-Nahmen und ehrliches Begräbniß :  
Dadurch ihre Kinder umb ihren Vater gebracht / sie zu armen elenden ver-  
lassenen Waisen gemacht / und in solches Elend geführet / welches sie ihre gan-  
ze Lebens-Zeit / wenn sie nach Gottes Willen erwachsen sollen / nicht vergeß-  
sen können. Kurz sie hat an denselben gehandelt als eine gottlose unbarm-  
herzige Raben-Mutter. Das ist ja schrecklich / ihres Mannes Geschwister  
und Freunde in schmerzliches Betrübniß / und ängstliche Traurigkeit gese-  
tzt : Ihre auff beyden Theilen alte annoch lebende Eltern in das größte Her-  
zeleid und wehemüthigen Kummer gestürzet / also gar / daß dieselben ihre  
graus



## Leichen-Abdankung.

graue Haar mit höchstem Herzeleid in die Grube hinunter bringen/ und des Todes darüber seyn werden/ wie ein jeder Mitleidender gar leicht ermessen kan: ihre ganze grosse Freundschaft nicht wenig bekräncket/ und in Schimpf gebracht. Der Mühlknappe hat eine Zeitlang von ihm alles gutes genossen/ gehäuset und beherberget worden/ Kost und Lohn gehabt/ sein Brod gessen/ und zum Danck ihn unter die Füße getreten/ nach den Worten Davids Ps. 41/10. Ist das nicht schrecklich und erbärmlich zu hören? welches alles wir aus Christlichen Mitleiden billig bejammern/ wünschende denen beyden grossen Ubelthätern rechtschaffene wahre Busse/ und die ewige Seligkeit/ Gott gebe ihnen wahre rechte Erkänntniß ihrer schweren grossen Sünden/ herzlich Reu und Leid/ und erhalte sie im festen Glauben an die unendliche Barmherzigkeit Gottes/ und an Christi Hochtheures Verdienst beständig bis an ihr letztes Ende.

Der fromme und getreue Gott gebe den armen alten Eltern/ Geschwister und Freundschaft unter diesen grossen Betrübten und schweren Leiden nöthige Christliche Geduld und kräftigen Trost umb Christi willen!

Nun ihr weinende Geschwister und Freunde des unschuldig erwürgeten Müllers/ gebet euch hierauff zu frieden/ und fasset eure Seelen mit Gedult/ nach der Vermahnung unseres Heylandes Luc. 21/19. Ihr wisset aniko nun/ wie es mit eurem lieben Bruder daher gegangen/ daß er nicht/ wie verlogener Weise vorgegeben/ sich selbst angeknüpffet/ und ein unChristlicher selbst-Mörder worden: sondern leichtfertiger und schändlicher massen erwürgt worden. Der grosse wunderbahre Gott hat nach seinem unerforschlichen alleinweisen Rath und Willen verhänget/ daß seinem Leibe ein erbärmliches/ schmerzliches Leiden zugesüget worden; so aber der gläubigen Seelen nicht schaden können/ die ausser allem Zweifel/ und wie wir gänzlich hoffen/ Gottes heilige Engel ergriffen/ in Abrahams Schoß/ und zur ewigen Ruhe gebracht.

Bev dieser grausamen und erschrecklichen Begebenheit solten sich nun alle Christliche Eheleute spiegeln/ und ihrer ehelichen Pflicht/ so sie einander vor Gottes Angesicht bev ihrer Trauung gethan/ nicht vergessen/ sondern stetig eingedenck verbleiben/ andächtig/ und fleißig beten/ daß sie Gott vor den verführischen listigen leidigen Satan/ vor dem Asmodi behüten; ihnen den heiligen guten Geist verleihen/ der ihre Herzen leite und regiere/ damit sie einander Liebe und Treue rechtschaffen erweisen/ Glauben halten/ und einander herzlich und aufrichtig beständig bis in den Todt lieben mögen.

Gott/ der ein Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes/ erbarme sich der armen/ elenden verlassenenen Vater und Mutterlosen Waisen/ regiere ihre zarten Herzen/ daß sie der Freundschaft und ehrlichen Leuten

ten



Zc 3049 01

Christliche Leichen-Abdanckung.

ten gehorchen und folgen / in seiner heiligen Furcht aufwachsen / in wahrer Gottseligkeit leben / nicht aber in der bösen gottlosen Mutter Fußtapffen treten / sondern Gott recht erkennen lernen / fürchten / in Zukunfft Christlich leben und selig werden mögen. Gott / der ein Vater und treuer Besorger aller frommen Waisen / regiere der Freundschaft und anderer frommen Leute Herzen / daß sie sich ihrer aus Christlichen Mitleiden erbarmen / und treulich annehmen : nicht aber dieses und jenes zu ihrer unChristlichen Ausflucht vorwenden. Es sey von ihrer bösen Mutter geschehen / was da will / so sind doch die armen / elenden Kinder unschuldig : soll man es ihnen derwegen nicht schimpfflich vorrücken / weniger es entgelten lassen.

Daß aber meine in Jesu allerseits außgewählte / und herzoggeliebte Zuhörer / sieben diesem unfreundlichen / regnichten / bösen Wetter / mehrentheils von andern Orten anher kommen / und den unschuldig erwürgten Müller zu Ehren angestellten Leichen-Proceß mit beywohnen wollen / damit legen sie ihr Christl. Mitleiden den höchstbetrübtten / weinenden Geschwister und Freundschaft / sattsam vor die Augen / welches dieselben auch mit demüthigen / schuldigen Danck gebührend erkennen / denn solches ihnen bey der großen Betrübung nicht wenigen / oder geringen / sondern grossen und kräftigen Trost giebet und beyträgt.

Dahero sie auch von mir begehret / daß denen Anwesenden allerseits ich dafür Danck sagen soll / welches ich denn hiemeit nach meinem Vermögen auf das beste gethan / und ihnen allen zum schönsten dafür gedancket haben will : Sie wünschen von Herzen / es wolle der gütige Gott solche ihrem lieben Bruder erwiesene letzte Ehre aus Gnaden reichlich vergelten / dieselben alle vor Unglück und Schaden / vor Betrübung und Traurigen Fällen oder Begebenheiten / so es sein heiliger Wille / gnädigst behüten / und verleihen / daß dergleichen und ander Unheil in unser lieben Christlichen Kirchfarth / und anderer Orten in ganzen Lande / ja in der werthen Christenheit von leidigen Satan / den argen bösen Feinde nicht möge gestiftet und angerichtet werden. Bitten schließlichen / es wollen diejenigen Freunde / so von ferne anher kömen / nach geendigten Gottesdienst und Gedächtnis-Predigt wider mit ihnen in die jammer-volle Mühle zurücke kehren / und der daselbst zugerichteten wenigen Abend-Mahlzeit beywohnen / welches ihnen ganz lieb und angesehn seyn soll. Ehe ich aber nun wieder von dieser Stelle abtrete / befehle ich mich in deiner lieben Pfarr-Kinder / und anderer Anwesenden beharrlichen Dienst und Wohlgewogenheit / verspreche theuer meiner lieben Pfarr-Kinder treuer Diener am Worte / und aller Anwesenden andächtiger Vorbitter bey

Gott meine übrige ganze Lebens-Zeit beständig zuverbleiben.

WMA

215





Pon Zc 3049, AK

ULB Halle 3  
003 924 068









**Jam**

Über den schrecklichen/  
gen Fall/ der sich beget  
am 2. Julii, am Tag  
selbst ih

**Meister**  
Mit Zuthun ihres Eh  
Schlaff mit einem S

**Mich**  
Pfarrer zu Treben / an  
Begenwart einer auß  
grossen Menge Bolc  
4.

**S**chmerzlich und  
dende / allerseits in  
geliebteste Anweser  
Stelle mit sehr bet  
eine wehmüthige S  
schreckliche / und so  
ten Mord=That/ so die Mülleri  
Pflicht=vergeffene Weib mit S  
Müllers/ an ihrem ehrlichen E  
jüngsthin in der Nacht ohngefä  
traun fast nicht wo ich Worte  
Mord=That gnungsam beschrei  
lichen! was erleben wir doch in  
lend/ Jammer/ und Unglück r  
fel an? Ach! welche grausam  
Mörderische Lügen=Geist unter  
desten/und dahero am aller getr



150

eri

im

t in

tlet=

berg=

Diese

nnen

ame/

hör=

und

artin

ariz

weiß

liche

terb=

reuf=

t der

47

